

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

WP Märk b

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

26. April 1944

Kurator der Universität

Jnnsbruck - 8. Mai 1944

Nr. Märk (1944)

3
4 Anlagen

Ich habe Ihnen auf Grund des § 17 der Reichs-Habilitations-
Ordnung vom 17. Februar 1939 die Lehrbefugnis für Histologie
und Embryologie verliehen und Sie mit Urkunde vom heutigen Tage
zum Dozenten ernannt. Zugleich weise ich Sie der Medizinischen
Fakultät der Universität in Jnnsbruck zu.

Die Ernennung ist unter der Voraussetzung erfolgt, daß
Sie die in §§ 13 und 16 RHabilo. vorgeschriebene Teilnahme an
einem Lehrgang des dem Leiter der Partei-Kanzlei unterstehenden
Reichslagers für Beamte nach Beendigung des Krieges nachholen.

Sie erwerben durch diese Ernennung kein Recht und keine
Anwartschaft auf Bewilligung von Diäten oder auf Berufung auf
einen planmäßigen Lehrstuhl.

Sie sind verpflichtet, in der genannten Fakultät im Rahmen
Ihrer Lehrbefugnis Vorlesungen und Übungen zu halten.

Die beteiligten akademischen Behörden der Universität Jnns-
bruck werden von Ihrer Ernennung in Kenntnis gesetzt.

Unterschrift.

An den wiss. Ass. Herrn Dr. med. habil. Walter M ä r k , Jnnsbruck.

=====

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 6. März 1944
- 500/11 R - zur Kenntnis und weiteren Veranlassung.

Ich ersuche, die beiliegende Ernennungsurkunde nebst Begleit-
erlaß auszuhändigen.

Gemäß § 1 der Verordnung über die Ernennung und Beförderung
der Beamten während des Krieges vom 23. September 1942 - RGBI. I
S. 563 - ist die Ernennung mit der Vollziehung der Ernennungs-
urkunde rechtswirksam geworden. (Vgl. auch die Durchführungsbe-
stimmungen dazu vom 3. Mai 1943 - MBlWEV. S. 234).

Unterschrift.

An den Herrn Rektor der Universität, Jnnsbruck - d. d. Herrn Kurator.

=====

Abschrift übersende ich auf den Randbericht vom 8. März 1944
- Nr. 19/2 - zur Kenntnis und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage
gez. Mentzel.

An
den Herrn Universitätskurator
in

J n n s b r u c k



Beglaubigt:
[Handwritten signature]
Kurator

19/2 (Gen. Dr. Märk)

Verfg.

Innsbruck, den 10. Mai 1944

- ✓ 1. Auf den für den Rektor bestimmten Begleiterlass ist der Sichtvermerk mit obigem Datum gesetzt worden. *10.5.44*
2. III bereits vermerkt! *JK.*
3. II, IV und Kasse zur Kenntnis. *Märk*
4. Registratur lege einen Personalakt Dr. Märk an. *10.5.44*
5. Z.d.A.

Märk

JK.
10/5

Fragebogen.

1. Name	M ä r k (Dr.med.univ.)
Bornamen	W a l t e r Franz Josef .
Wohnort und Wohnung	Innsbruck, Grillparzerstr.7
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Innsbruck, 18. April 1912.
Konfession (auch frühere Konfession)	gg. (früher röm.-kath).
Amtsbezeichnung	Wissenschaftl. Assistent.
2. a) Haben Sie der Kommunistischen Partei oder kommunistischen Hilfs- oder Ersatzorganisation (einschl. der sogenannten „Roten Hilfe“ und „Schwarzen Front“ —) angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft?	Nein.
b) Haben Sie der Sozialdemokratischen Partei, dem Republikanischen Schutzbund oder sonstigen sozialdemokratischen oder republikanischen Hilfs-, Fach- und Nebenorganisationen angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? Waren Sie gewerkschaftlich organisiert? Wo, von wann bis wann?	Nein.
c) Welchen Vereinen und Verbänden des politischen Katholizismus haben Sie angehört? Falls ja, von wann bis wann, in welcher Eigenschaft? (insbesondere sind anzugeben der Weiße Turm, Friedensbund öst. Katholiken, St. Lucas-Gilde, CB., KB., Unitas-Verband, Kath. Burschenschaften, Vereinigung kath. Edelleute, Freiheitsbund, SK., ostmärkische Sturmsharen, Heimwehr)	Keinen.
d) Waren Sie Mitglied der Vaterländischen Front? Von wann bis wann? In welcher Eigenschaft?	Nein.
e) Welchen pazifistischen oder legitimistischen Verbänden und Vereinen haben Sie sonst bisher angehört? In welcher Eigenschaft?	Keinen.
f) Welchen sonstigen politischen Vereinigungen sowie Logen, Orden u. ä. haben Sie sonst bisher angehört oder gehören Sie an, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft?	Keinen.
3. Sind oder waren Sie Mitglied der NSDAP., der SA., der SS., PD., NSKK., HJ. oder sonstiger Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung? (durch Vorlegung geeigneter Bescheinigungen glaubhaft zu machen)	NSDAP - Mitglied seit 22.4.1932 Mitgliedsnr. 1207138. HJ vom Feber 31. Juni 1931. SA seit 10.6.1931.
4. a) Stammen Sie von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern ab?	Nein.
Nähere Angaben über die Abstammung: Eltern:	
Name des Vaters	M ä r k
Bornamen	Oswald Johann
Stand und Beruf	Kaufmann (verh.)
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	18.9.1875 in Rankweil.
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	20.3.1928 in Innsbruck.
Konfession (auch frühere Konfession)	röm.-kath. Bruneck
verheiratet { in am	15.9.1904

Zur Beachtung! Die Verneinung einer Frage ist durch „Nein“, nicht durch einen Strich auszudrücken.

Geburtsname der Mutter	M a y r
Vornamen	Wilhelmine
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Bruneck, 5.12.1879.
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Innsbruck, 22.6.1936.
Konfession (auch frühere Konfession)	röm.-kath.
Großeltern:	
Name des Großvaters (väterlicherseits)	M ü r k
Vornamen	Johann Oswald
Stand und Beruf	verh., Bauer
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Rankweil, 13.4.1833.
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Rankweil, 20.7.1911.
Konfession (auch frühere Konfession)	röm.-kath.
Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits)	T i e f e n t h a l e r
Vornamen	Veronika Katharina
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Feldkirch, 3.3.1833.
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	30.12.1891. Rankweil
Konfession (auch frühere Konfession)	röm.-kath.
Name des Großvaters (mütterlicherseits)	M a y r
Vornamen	Josef Jakob
Stand und Beruf	verh., Bäckemeister u. Wirt.
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Bruneck, 26.7.1841.
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Bruneck, 7.12.1919.
Konfession (auch frühere Konfession)	röm.-kath.
Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits)	T h e u r l
Vornamen	Maria Aloisia
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Lienz, 19.4.1853.
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Bruneck, 25.4.1915.
Konfession (auch frühere Konfession)	röm.-kath.
b) Sind Sie verheiratet?*)	Nein.
c) Wieviele Kinder haben Sie?	Keine.

5. Sind Sie gerichtlich bestraft oder aus der NSDAP. ausgeschlossen oder ausgestoßen? **Nein.**

Ich versichere an Eides Statt, daß ich die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe. Trotz sorgfältiger Prüfung sind mir keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich von jüdischen Eltern oder Großeltern abstamme.

Ich weiß, daß ich bei falschen Angaben oder bei Außerachtlassung der erforderlichen Sorgfalt in der Beantwortung — abgesehen von strafrechtlichen und dienststrafrechtlichen Folgen — nach den Bestimmungen der Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentums vom 31. Mai 1938, R. G. Bl. I S. 607, auch dann behandelt werden kann, wenn die Frist des § 15 bereits verstrichen ist.

Innsbruck, den **15. Jänner 1943**



Vorstehende Angaben wurden
überprüft.
Innsbruck, am 7.1.1943.

*) Verheiratete haben auch das Formblatt 3 auszufüllen.

Verwaltungsbereich

Histologisch-embryologisches Institut
der Universität Innsbruck

Innsbruck, am 9.2.1943

A b s c h r i f t !

Ma/Hi A 43 - Pers.39 -

Dem Herrn
Dekan der medizinischen Fakultät
an der Deutschen Alpen-Universität
I n n s b r u c k

Betrifft: Habilitationsschrift des Dr. Walter M ä r k .

Bezug: Dekan 2.2.1943.

Der wissenschaftliche Assistent des Histologisch-embryologischen Institutes zu Innsbruck, Dr. Walter M ä r k, legt eine Arbeit mit dem Titel " Die Entwicklung der Bursa Fabricii bei der Ente. Zugleich ein Beitrag zur Bedeutung der argyrophilen Fasern." als Habilitationsschrift vor.

M ä r k hat seine Untersuchungen an ausreichendem Werkstoff, mit geeigneter Technik und unter Berücksichtigung des einschlägigen Schrifttums vorgenommen. Eine sehr gewissenhafte Befunderhebung ermöglichte es M ä r k, zunächst eine klare Darstellung der Gestaltentwicklung der Bursa Fabricii der Hausente zu geben. Dabei kann er die Angaben früherer Untersucher z.T. bestätigen, z.T. erweitern. Bemerkenswert ist die ermittelte Tatsache, dass die Entwicklung der Bursafollikel bei der Ente anfänglich anders verläuft als bei anderen Vogelarten, dass die Follikel aber am Ende ihrer Entwicklung grundsätzlich gleichgestaltet sind wie bei diesen anderen Arten.

M ä r k begnügt sich nicht, einfach die morphologischen Tatsachen festzustellen; er versucht vielmehr, die besonderen Umstände zu ermitteln, unter denen sich die eigenartige Entwicklung der Bursafollikel bei der Ente vollzieht.

Die Arbeit M ä r k ' s ist der erste gründliche Versuch, die Entwicklung des geweblichen Aufbaues der Bursa Fabricii, besonders der Follikel darzustellen. Vor allem wurde die Entwicklung des argyrophilen Fasergerüsts verfolgt.

Die Bearbeitung des argyrophilen Fasergerüsts führte M ä r k zur Untersuchung der Form der argyrophilen Fasern überhaupt. Obwohl das Gebiet der argyrophilen Fasern bis in die jüngste Zeit herein von vielen Forschern überaus eifrig bearbeitet worden ist, führen M ä r k ' s Beobachtungen zu einer ganz neuen Betrachtungsweise. Die argyrophilen Fasern sind nicht dehnungselastisch nach Art der elastischen Substanz im tierischen Körper, sie sind aber biegungselastisch. Infolge ihres geschlängelten oder schraubigen Verlaufes gewinnen sie elastische Dehnbarkeit (Schraubenfedernprinzip). Als solche dehnungselastische Gebilde besitzen die argyrophilen Fasern eine besondere Bedeutung im Mikrogerüstbau des tierischen Körpers. Die kollagenen Fasern und die elastische Substanz finden eine wichtige Ergänzung durch das Baumittel der argyrophilen Fasern. Die verschiedenen Auffassungen über die Verwendbarkeit der argyrophilen Fasern können überbrückt werden.

M ä r k hat mit der vorgelegten Arbeit bewiesen, dass er instande ist, selbständig wissenschaftlich zu arbeiten. Die Ergebnisse der Arbeiten stellen einen wissenschaftlichen Zuwachs nicht nur besonderer, sondern auch allgemeinerer Bedeutung dar. Besonders wertvoll erscheint, dass die Arbeit der Forschung ein neues Blickfeld eröffnet.

Die Unterzeichneten schlagen vor, die Arbeit M ä r k ' s als Habilitationsschrift anzunehmen.

S i e g l b a u e r eh.

M a t h i s eh.

Für die Richtigkeit der Abschrift
Innsbruck, am 18. Feber 1949.
Universitäts-Sekretariat:



Heimer

Verwaltungsobertinspektor

Dr. Walter Märk

Innsbruck, den 28.10.1943.

Dem Herrn

Dekan der medizinischen Fakultät
an der Deutschen Alpenuniversität

I n n s b r u c k .

Betr.: Lehrbefugnis

V o r s c h l a g

der Themen für die öffentl. Lehrprobe.

1. Aufgaben des Gefäßsystems ausserhalb des Kreislaufs.
2. Neuere histologische Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Drüsen mit innerer Sekretion.
3. Die Entwicklung des Gesichtes unter Berücksichtigung einiger Missbildungen.

J. M. Märk

(Dr. Märk)

P r o t o k o l l
-.-.-.-.-

über die Sitzung des Medizinischen Fakultätsausschusses
der Universität Innsbruck.

Zeit: Freitag, den 12. März 1943, Punkt 18 Uhr.
Ort: Sitzungszimmer der Medizinischen Fakultät
Schriftführer: Prof. Dr. R. P r i e s e l
Ersatzmann: Prof. Dr. F. S c h e m i n z k y .
Anwesend: Die Unterzeichneten.
Entschuldigt:

T a g e s o r d n u n g :
-.-.-.-.-

Habilitation Dr. Walter M ä r k :

a) Habilitationsschrift:

Die Annahme der Habilitationsschrift durch
den Dekan

wird zur Kenntnis genommen.

b) Wissenschaftliche Aussprache:

Der Dekan stellt unter Zustimmung des Fakultätsausschusses fest, dass der Habilitationsbewerber den strengen Anforderungen der wissenschaftlichen Aussprache entsprochen hat.

Der Schriftführer:
Priesel eh.

Der Dekan:
Scharfetter eh.

Antoine eh., Breitner eh., Jost eh., Lang eh., Mathis eh., Parade eh.,
Riha eh., Scheminzky eh., Sieglbauer eh., Weigmann eh., Stumpfl eh.

P r o t o k o l l

Über die Sitzung des Medizinischen Fakultätsausschusses
der Universität Innsbruck

Zeit: Freitag, den 5. November 1943, 17¹⁵ Uhr

Ort: Sitzungszimmer der Medizinischen Fakultät

Schriftführer: Prof. Dr. R. F r i e s e l

Anwesend: Die Gefertigten

Entschuldigt: Rektor Prof. Dr. R. v. K l e b e l s b e r g ,
Gaudozentenführer Prof. Dr. G. M a c h e k
und Prof. Dr. F. S i e g l b a u e r .

T a g e s o r d n u n g :

Verleihung der Lehrbefugnis für das Fach der Histologie
und Embryologie an Dr. med. habil. Walter M ä r k

Der Dekan hört den Fakultätsausschuss an und entscheidet, Dr. med. habil. W. M ä r k zur öffentlichen Lehrprobe zuzulassen.

Als Thema wird bestimmt:

" Neuere histologische Forschungsergebnisse auf
dem Gebiet der Drüsen mit innerer Sekretion "

Die öffentliche Lehrprobe wird, da auf Grund unmittelbarer vorausgegangener Vortragstätigkeit des Dr. med. habil. W. Märk bereits Gelegenheit bestand die Lehrbefähigung des Bewerbers zu beurteilen, auf einen einmaligen, einstündigen Vortrag abgekürzt. (R.H.O. Durchf-Best. zu § 15).

Schluss der Sitzung: 19¹⁵ Uhr

Geschlossen und gefertigt:

Der Schriftführer:
Friesel eh.

Der Dekan:
Scharfetter eh.

Lang eh., Meixner eh., Jost eh., Breitner eh., Seefelder eh., Mathis eh.,
Scheminzky eh., Riha eh., Parade eh., Jarisch eh., Stumpfl eh.

Innsbruck, am 6. März 1944.

3

Zl. 500/11 -R

An den

Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin, W 8,
durch den Herrn Kurator der Deutschen Alpen-Universität
Innsbruck.

Betrifft: Ernennung des Dr. med. habil. Walter Märk
zum Dozenten für das Fach der Hystologie u. Embryologie.

Dr. med. habil. Walter Märk hat mir bei seiner Lehrprobe einen durchaus guten Eindruck gemacht. Seine Darlegungen liessen auch dem fachlich Ferner-
stehenden erkennen, dass hier ein Mann von erfreu-
licher Sachlichkeit und Exaktheit spricht. Die Dar-
stellung war gut, ^hretorisch fehlt noch etwas die
Uebung; bei der guten Grundlage wird sich diese aber
ganz von selbst einstellen. Die fachliche Begutach-
tung dazu genommen, besteht hier ohne Zweifel die
Aussicht auf einen vollwertigen Anwärter für den
Beruf des Hochschullehrers.

R. v. Kleberberg,
Rektor.

XXXX

Kanzlei

890/43/M/B

An den Herrn
Dekan der med.Fakultät
I n n s b r u c k
Universität

7. Februar

44

Lehrprobe des Dr.med.habil.Walter Märk.

Herr Dr.med.habil.Walter Märk hat bereits bei der wissenschaftlichen Aussprache den besten Eindruck gemacht. Bei seiner öffentlichen Lehrprobe in der er über " Neuere histologische Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Drüsen mit innerer Sekretion" berichtete, hat er in der relativ kurzen Zeit dieses Vortrages ausgedehntes und umfassendes Wissen gezeigt und bewiesen, dass er dieses in sicherer Art der Zuhörerschaft zu vermitteln vermag. Die gebrachten Darlegungen waren so umfassend und vielseitig, dass die zur Verfügung stehende Zeit fast zu kurz war, um sie voll zur Geltung kommen zu lassen. Der Allgemeineindruck war ein recht günstiger, so dass auf Grund dieser Lehrprobe kein Einwand besteht Dr.med.habil.Walter Märk zum Dozenten zu ernennen. In politischer Hinsicht bestehen bei Märk selbstverständlich keine Einwendungen.

Heil Hitler!



Machek

(Machek)
(k.Gaudozentenführer)